

25.07.2006

300/2006

Verkehr/ÖPNV-Organisation

-CS-

Claudia Hämmerling, verkehrspolitische Sprecherin, erklärt:

ÖPNV-Bestellorganisation vor BVG-Verkehrsvertrag gründen

Mit der geplanten Gründung einer unabhängigen Bestellorganisation für den ÖPNV geht der Senat in die richtige Richtung. Leider nur einen halben Schritt. In der Antwort auf eine Kleine Anfrage erklärt der Senat, dass sich die Aufgaben des Verkehrsbestellers aus dem neuen Verkehrsvertrag mit der BVG ergeben.

Damit macht der Senat deutlich, dass er sich noch immer nicht vom Entscheidungsmonopol der BVG für die Qualität und den Umfang des Berliner Nahverkehrsangebotes abgenabelt hat. Der Senat muss aber selbst festlegen bzw. durch eine unabhängige Bestellorganisation die Verkehrsleistung definieren lassen, die von der BVG und den anderen Verkehrsträgern zu erbringen ist. Dass diese Bestellorganisation unverzüglich eingerichtet werden muss, machen die Planspiele der BVG zur Streckenstilllegung von Straßenbahnen deutlich. Nicht nur die Schmöckwitzer Uferbahn, auch Straßenbahn zwischen Pastor-Niemöller-Platz und Rosenthal bzw. Niederschönhausen, die Straßenbahnlinie nach Heinerdorf sowie die Tram in der Pappeallee und in der Rennbahnstraße sind bedroht. Hier hatte die BVG schon mit dem Metro-konzept Angebote gestrichen.

Die BVG erhält jährlich 600 Millionen Euro vom Land Berlin. Dafür hat sie in einem definierten Umfang Verkehrsleistungen zu erbringen. Wenn man die BVG selbst über diesen Umfang entscheiden lässt, kommen Angebotskürzungen und Netzstilllegungen heraus, weil das für das Unternehmen wirtschaftlicher ist. Wir fordern den Senat auf, die Bestellorganisation unverzüglich zu gründen, statt mit der BVG die Kompetenzen der Bestellorganisation im Verkehrsvertrag auszuhandeln.